

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Steller-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 6000-52.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: M. 2.80 monatlich, M. 11.40 vierteljährlich, ohne Fracht; durch die Post bezogen: M. 3.00 monatlich, M. 12.00 vierteljährlich, mit Beihilfe. Bezugsbedingungen: Der Verlag, die Ausgabezeiten, die Träger und alle Postanfragen. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Verleger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.



Anzeigenpreise: Einzelne Anzeigen M. 1.25, ausserhalbige Anzeigen M. 1.50, Briefliche Anzeigen M. 1.00, ausserhalbige Briefe M. 1.00, für die einseitige Kolonisation oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entwerfender Redaktionen. — Schluß der Anzeigenannahme für beide Ausgaben: 10 Uhr mittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Wochentagen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 9, Dohlfstraße 18, Fernsprecher: Amt Zentrum 11435-11437.

Donnerstag, 16. Juni 1921.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 273. • 69. Jahrgang.

Die Wiesbadener Ergebnisse.

Dr. Paris, 15. Juni. Die „Chicago Tribune“ erklärt, daß bei den Wiesbadener Verhandlungen der Reim gelegt worden sei für künftige unmittelbare und unabhängige Verhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich ohne Einmischung Englands, Belgiens und Japans. Die Zusammenkunft bedeute einen großen Sieg für eine mächtige französische Gruppe, der eine Anzahl reicher Fabrikanten angehört, nach deren Ansicht Frankreich, da es der größte Gläubiger Deutschlands sei, freie Hand haben müsse, mit Deutschland, ohne durch internationale Erwägungen behindert zu sein, in größtem und einträchtigstem Maßstab Geschäfte abzuschließen. Nach ihrer Meinung besteht kein Grund, sich von Lloyd George, der die englische Kohlenindustrie und Fabrikation zu schützen wünsche, und durch Graf Sforza, der bereit sei, den guten Willen Deutschlands aufrechtzuerhalten, hindern zu lassen. Nach dem Blatt sind in Wiesbaden besprochen worden: 1. das Erlernen des Ministers Rathenau, daß deutsche Kolonisation und Ausbeutung in Rußland ausgedehnt wird; 2. der Erlass der Rorosa, Abgabe durch eine niedrigere Abgabe, etwa 1 oder 2 Prozent auf den gesamten deutschen Handel, sowohl den Innen- als auch den Außenhandel. Louchet hat seiner Bereitschaft Ausdruck gegeben, diese beiden Anregungen zu prüfen, ohne der Entscheidung der französischen Regierung vorzugreifen. Was die Haltung der französischen Regierung anlangt, so geht sie dahin, daß die Exportabgabe lediglich den Zweck haben solle, an dem Wohlstand Deutschlands sich einen Anteil zu sichern, und daß deshalb kein Grund besteht, sie nicht von dem gesamten deutschen Geschäft anstatt von dem Außenhandel allein zu erheben, vorausgesetzt, daß insgesamt dieselben Ergebnisse zustandekommen.

Dr. Paris, 15. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Dem Vertreter des „Matin“ gelang es, Walter Rathenau kurz vor seiner Abreise zu sprechen. Dr. Rathenau hat jedes Interesse abgelehnt, sich aber dennoch dem Korrespondenten hierbei folgende Erklärung gegeben: Meine Haltung bezüglich des Wiedergutmachungsproblems ist durch meine Reichstagsrede bekannt. Ich habe ihr nichts hinzuzufügen. Die Befriedigung mit Herrn Louchet hat sowohl auf der einen wie auf der anderen Seite gezeigt, daß der Wille, über diese sehr ernste Frage zu verhandeln, vorhanden ist, und zwar, wie sich die Engländer ausdrücken, nach den Punkten des matter of fact, d. h. nach der Art von zwei Techniken, die die Gewohnheit haben, große internationale Aufträge zu behandeln.

Dr. London, 15. Juni. Der Pariser Berichterstatter des „Manchester Guardian“ schreibt über die Zusammenkunft zwischen Rathenau und Louchet: Wenn das fürchtbare Hindernis überwunden werden konnte, dann würde es nicht vorzuziehen sein zu erklären, daß Frankreich zum ersten Male seit dem Krieg sich einigsetzt in der Richtung eines wirklichen Friedens mit seinem geschlagenen Gegner bewege.

England, Frankreich und Amerika.

Dr. London, 15. Juni. Der Washingtoner Berichterstatter der „Times“ meldet, daß die Regierung des Präsidenten Harding den Wunsch habe und den Plan verfolge, ein Zusammenwirken zwischen den Vereinigten Staaten und dem britischen Reich in allen Fragen der Weltpolitik aufzubauen zu bringen. Dieses von der amerikanischen Regierung erstrebte Einvernehmen werde — der „Times“ zufolge — ohne eine Vermittlungsrolle auszuüben, die Lösung aller nicht erledigten Probleme ermöglichen, um in der Welt die Ordnung wieder herzustellen. Präsident Harding kündigte an, daß der Vertrag von Versailles von den Vereinigten Staaten aller Vorbehalte nach in nicht allzu ferner Zeit ratifiziert werden würde, allerdings mit weitreichenden Vorbehalten. Es bestche Grund zu der Annahme, daß bereits durch Vermittlung des Obersten Rates in Washington ein Austausch mit den Briten Ratifizierung habe. Der „Times“ zufolge würde im Falle eines englisch-amerikanischen Zusammenwirkens ein wichtiger Faktor die Seemacht sein. Der Plan würde die Beherrschung der amerikanischen Seemacht auf dem Stillen Ozean und die Überlappung des Atlantischen Ozeans als Einfuhrschleuse vorsehen. Der Plan würde natürlich das englisch-japanische Bündnis unmöglich machen.

In einem Leitartikel erklärt die „Times“, die Meldung aus Washington werde von dem ganzen britischen Reich und der Entente begrüßt werden. Das Blatt fordert, daß die Bande, die England und Frankreich verbinden, nicht gelockert werden. Ein Einvernehmen mit Frankreich müßte der Entente der kontinentalen Politik Englands sein. Ein Einvernehmen mit Frankreich würde — dem Blatt zufolge — den Weg für die von Washington vorgeschlagene Politik ebnen, während ein Streit zwischen Frankreich und England eine Abkühlung der Beziehungen zwischen diesen beiden Staaten über zur Rückkehr der Vereinigten Staaten zu einer Politik des Abseitsstehens führen würde. Die „Times“ erklärt, nur unsere eigene Sicherheit über die Lorbeeren Frankreichs könnten zu einem solchen Unstille führen. Wenn dieses Ergebnis unaufhaltsam eintreten sollte, dann müßten sich die Gedanken der englischen und amerikanischen Staatsmänner notwendigerweise dem Anschluß einer engeren Abmachung zwischen den englisch-bredischen Völkern zuwenden. Das Blatt gibt der Hoffnung Ausdruck, daß, wenn diese Frage im Zusammenhang mit der Ratifizierung des Versailler Vertrages durch die Vereinigten Staaten durch den Obersten Rat, oder die führenden Staatsmänner komme, jeder Opportunismus und alle Wankelmütigkeit aufgegeben werden müsse.

Das Ergebnis der Zollsanctionen.

Dr. Paris, 15. Juni. (Drahtbericht.) Die Zollsanctionen am Rhein haben nach dem „Matin“ im ersten Monat das Ergebnis von 170 Millionen Franken gehabt.

Die österreichische Anschlußfrage.

Dr. Berlin, 15. Juni. Der österreichisch-deutsche Volksbund veranstaltete gestern abend im Herrenhaus eine Aussprache über den jetzigen Stand der deutsch-österreichischen Anschlußfrage. Neben Mitgliedern der österreichischen Kolonie in Berlin waren zahlreiche Vertreter der politischen Parteien sowie Männer der Wissenschaft, der Industrie und des Handels erschienen. Reichspräsident Ebert als Vorsitzender des Volksbundes wies in seiner Begrüßungsrede darauf hin, daß die reichsdeutsche Bevölkerung das Abstimmungsergebnis von Salzburg mit Freude und Sympathie aufgenommen habe. Man dürfe nicht verkennen, daß der österreichischen Regierung aus der ländlichen Abstimmung viele Schwierigkeiten erwachsen seien. Nicht nur in Österreich, sondern auch in Deutschland selbst habe man Verluste gemacht, eine abstimmungsfeindliche Bewegung zu erzeugen. Es sei auch durchaus möglich, daß man in Deutsch-Österreich einen falschen Eindruck von der in Deutschland herrschenden Stimmung habe. Um allen Zweifeln zu begegnen, müsse die Tatsache festgestellt werden, daß das deutsche Volk gerne in die von Deutsch-Österreich dargebotene Hand einträte und gewillt sei, mit Begeisterung und Freude an dem Werk mitzuarbeiten, das einst das ganze deutsche Volk einen werde. Darauf ergriff, von lebhaftem Beifall begrüßt, Vandeshaupmann-Stellvertreter von Salzburg, Dr. Preußler, das Wort zu einem historischen Rückblick. Er sagte, im November 1918 sei der Zeitpunkt, den Anstich durchzuführen und die Entente vor eine vollendete Tatsache zu stellen, gewesen. Leider sei dieser Zeitpunkt verpaßt worden. Nach dem Friedensvertrag von St. Germain sei dann in Österreich die Anschlußbewegung zu einer allgemeinen Volksbewegung geworden. Allerdings fehlte es nicht an Stimmen, die zum Abwarten gerufen hätten. Diese hätten auch auf den Volksbund und die versprochenen Kredite vertraut. Heute glaube in ganz Deutsch-Österreich niemand mehr an die Kredithilfe. Deutsch-Österreich wolle nicht als Bettler und Gebühler zu Deutschland kommen, fuhr der Redner fort, sondern weil der Anstich für das ganze deutsche Volk von größter Bedeutung sein werde. In der anschließenden Aussprache beteiligten sich besonders die demokratischen Abgeordneten Senle, Graf Montgelas, Dr. Lange für die akademische Jugend, Professor Brandt-Jensen und Landtagsabgeordneter Scholich. Mit einem Schlußwort von Stefan Grohmann wurde der Abend beendet.

Dr. Wien, 15. Juni. Den Blättern zufolge richtete die Großdeutsche Parteileitung an die Entente-Vertreter ein Schreiben, in dem sie unter Beifügung der Beschlüsse ihres Parteitag die Einschränkung der Anschlußbewegung seitens der Entente befragt und die Bitte ausrichtete, eine Eingabe den Entente-Regierungen zu übermitteln. In den den Gedanken übermittelten Beschlüssen soll auch den Entente-mächten der Vorwurf gemacht worden sein, daß sie Österreich ausbeuteten. — Wie eine Korrespondenz hierzu erzählt, beantwortete der englische Gesandte die Eingabe in sehr abweisendem Sinne und betonte dabei, daß die Art und Weise ihrer Abfassung vom diplomatischen Standpunkt aus als unangenehm bezeichnet werden müsse. Er gab eine Abschrift seiner Antwort an den Bundeskanzler Dr. Mayr weiter als den Leiter des auswärtigen Amtes, durch das die Großdeutsche Vereinigung gegebenenfalls ihre Eingabe an ihn oder an die Entente leiten möge. — In politischen Kreisen riefen diese Vorwürfe großes Aufsehen hervor.

Dr. Wien, 15. Juni. In der Verlautbarung der Großdeutschen Partei wird erklärt, wenn der Beschluß der Parteileitung der Großdeutschen Volkspartei mit einem Beilegen rein formellen Inhalts den auswärtigen Gedanken mitgeteilt wurde, so geschah dies zu dem Zweck, um die über die in den Kreisen der Partei herrschende Stimmung zu beruhigen und zu unterrichten. Die von einer Seite an die Parteileitung gemachte Vermutung, daß die Großdeutsche Volkspartei damit ihr Ausdrücken aus der Kreditation begründen wolle, steht mit dem Inhalt des erwähnten Parteibeschlusses in Widerspruch, der lediglich zum Ausdruck brachte, daß die Großdeutsche Volkspartei die von ihr übernommenen Verpflichtungen nicht mehr als bindend anerkennen könne, wenn sie durch keine Zugeständnisse auf dem Gebiet der inneren Politik erweitert werden sollten.

Einstens Besuch in London.

Dr. London, 14. Juni. Bei dem gestern abend veranstalteten Essen zu Ehren Einstens erklärte Sir Ernest Barker von dem Kings College, Professor Einstein, der als Gast von einem Lande gekommen sei, das bis vor kurzem der Feind Englands gewesen sei, helfe, die zerstückelten Fäden internationaler Bande wieder zusammenzufügen. Barker erklärte in deutscher Sprache, daß die somit wieder aufgenommenen Beziehungen eine gerade Linie zeigen, die stets bleiben würde, nämlich die gerade Linie des Rechts und der Gerechtigkeit. Er sei überzeugt, daß die parallele Linie des englischen und des deutschen Gedankens trotz Eufid die beiden Nationen in Freundschaft miteinander und den anderen Nationen der Welt zusammenbringen werde. Professor Einstein erwiderte, er sei außerordentlich dankbar dafür, zu wissen, daß sein Besuch unmittelbar gute Wirkung auf die internationalen Beziehungen ausüben werde.

Vor dem Ende des englischen Bergarbeiterstreiks.

Dr. London, 15. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Die Abstimmung unter den Bergarbeitern wird heute erfolgen. Man nimmt allgemein an, daß die Arbeit am Montag wieder aufgenommen wird. In vielen Bezirken haben die Leute, welche die Schächte in Ordnung halten, alle Vorkkehrungen für den Wiederbeginn der Arbeit getroffen. Die Werke sind bereits wieder in die Berawerke verbracht worden.

Preußens nächste Aufgaben.

Eine Unterredung mit Stegerwald.

W. T. B. Berlin, 14. Juni. Der preussische Ministerpräsident Stegerwald bezeichnete in einer Unterredung mit dem Chefredakteur der „Germania“, Dr. Sommerich, als Preußens nächste Aufgaben: erstens, die nachdrückliche Steigerung der Produktion der Landwirtschaft durch die Verbesserung der Bodenverhältnisse und Vermehrung der Aushäfen, die Schaffung geeigneter Siedlungen und allgemeine Hebung der Arbeitslust und Arbeitsfreude; zweitens, die Balancierung des Staatshaushaltes durch eine ertragreiche Grundsteuer, und drittens, die Durchführung der Verwaltungsreform. Keine dieser drei Aufgaben lasse sich, wie Stegerwald erklärte, gegen den geschlossenen Widerstand der beiden Reichsparteien durchführen. Die jetzige preussische Regierung habe in Würdigung der politischen Realitäten eine stärkere Stellung, als sie die Regierung auf dem Boden der alten Koalition haben würde. Für die Umgestaltung der Regierung könne er nicht die Initiative ergreifen, da er seinerzeit gegen die Sozialdemokratie zum Ministerpräsidenten gewählt worden sei und daher jetzt als anständiger Mensch und Politiker nicht ohne einen neuen Wahlakt mit der Sozialdemokratie eine Regierung bilden könne. Eine Initiative zu einer eventuellen Regierungsumbildung müsse also von dritter Seite erfolgen. Von den Neuwahlen im Reich und in Verbindung damit von den preussischen Neuwahlen habe er nichts, da sie an der politischen Gesamtsituation nichts ändern würden.

Englands Politik im nahen Osten.

Dr. London, 15. Juni. (Reuter.) Bei der Einbringung eines Ergänzungskredits von 27 Millionen Pfund für den mittleren Osten, der zum Reklott des Kolonialamts gehört, führte Churchill im Unterhaus aus, England habe ferner die Stellung einer Mandatarmacht für Palästina übernommen. Mesopotamien sei daran gebunden, aufrichtige und entschlossene Anstrengungen zu machen, um seine Besitzungen einzulösen. Er betonte in diesem Zusammenhang, daß eine Einschränkung der Ausgaben für die Gegenden notwendig sei. Innerhalb der gesamten arabischen Halbinsel befolge England zurzeit eine einfache und klare Politik. Während beim Waffentillstand ein Heer von rund 700 000 Mann oder 175 Bataillonen in Mesopotamien und Palästina gewesen sei, werde das gegenwärtige Finanzjahr mit einem Mannschafbestand von 200 000 Mann in Palästina und Mesopotamien eröffnet, ausschließlich 3000 Hüschlingen und einbezogen 41 Bataillone Truppen. Die Regierung sei entschlossen, diese Streitmacht sofort einzulösen, indem sie zwei von Indien dorthin entsandte Divisionen dorthin zurückbefördere. Ferner werde sie die Möglichkeit weiterer Einschränkungen in diesem Jahre in Erwägung ziehen. Die Ausgaben für Mesopotamien würden aber im laufenden Jahre noch 35 Millionen Pfund betragen. Auf der letzten Konferenz in Kairo sei beschlossen worden, daß im Zusammenhang mit politischen Abmachungen eine unmittelbare Einschränkung in Mesopotamien von 33 auf 23 Bataillone stattfinden solle, ein Stand, der am 15. Juli erreicht werden würde; ferner eine weitere Verringerung nach dem Oktober auf den Stand von 12 Bataillonen. Wenn diese Politik nicht durch unvorhergesehene Ereignisse unterbrochen werde, nehme er an, daß sich die Ausgaben für Palästina in den nächsten Jahren auf nicht höher als 9000 oder 10 000 Pfund belaufen würden. Die vorläufige Eingeborenen-Regierung, die gegenwärtig in Mesopotamien bestehe, solle im Laufe des Sommers durch ein Parlament und einen arabischen Herrscher ersetzt werden. Er hoffe, daß das Volk eine weisse Wahl des Herrschers treffen werde. Churchill empfahl der engländischen Regierung, den Versuch zu machen, rings um Bagdad herum einen arabischen Staat aufzubauen, der den alten Ruhm und die Kultur der arabischen Rasse wieder aufleben lassen könne. Einmal Jaisal sei davon unterrichtet, daß seiner Kandidatur auf den Thron von Mesopotamien kein Hindernis in den Weg gelegt werden solle, und daß er, wenn seine Bewerbung erfolgreich sei, von britischer Seite Unterstützung erhalten werde. Jaisal habe demnach Mesopotamien verlassen und werde etwa in zehn Tagen in Mesopotamien ankommen. Für einen regelmäßigen Flugverkehr über die Mitte zwischen Bagdad und Kairo seien Maßnahmen getroffen worden. Wenn England und Frankreich ihre Stellung im mittleren Osten aufrechterhalten und den übernommenen Verpflichtungen gerecht werden sollten, müßten sie eine Politik des friedlichen Ausgleiches der Freundschaft gegen Araber und Türken verfolgen.

Die Vereinigten Staaten und Japan.

Dr. London, 15. Juni. (Drahtbericht.) Nach einer halbamtlichen Mitteilung hält Japan keine Rechte als Mandatarmacht über gewisse Inseln des Stillen Ozeans, die ihm durch den Friedensvertrag zugewiesen sind, currecht. Infolgedessen wird es die Internationalisierung irgend einer dieser Inseln nicht zugeben, da sie einen Verstoß gegen den Vertrag darstellen würde. Indessen heißt es, daß Japan bereit ist, zuzugeben, daß die Vereinigten Staaten vollkommene Kontrolle über das amerikanische Kabe erhalten, welches die Inseln Vao und Menado mit Guam verbindet.

Wilson will sich wieder mit Politik beschäftigen.

Dr. Paris, 15. Juni. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ aus Washington hat Expräsident Wilson erklärt, daß er die Absicht habe, wieder in das politische Leben einzutreten. Der ehemalige Präsident der Vereinigten Staaten habe diese Erklärung gelegentlich einer Rede vor dem Woodrow Wilson-Klub der Universität Princeton abgegeben. Er habe nicht angegeben, in welcher Weise er von neuem an den öffentlichen Angelegenheiten teilzunehmen beabsichtige.

Wiesbadener Nachrichten.

Zur Meldepflicht offener Stellen.

Das Landesamt für Arbeitsnachweis schreibt uns zu der bereits veröffentlichten Verordnung des Oberpräsidenten, welche die Meldepflicht auf dem Gebiet für Arbeitsvermittlung mit Wirkung ab 15. Juni einführt: Damit wird einem vielfach geäußerten Wunsch der Arbeitsnachweise und der Arbeitnehmerschaft entsprochen, der auch aus Arbeitnehmerkreisen Zustimmung gefunden hat. Die Notwendigkeit der Verordnung ist durch die außerordentlichen Schwierigkeiten der Arbeitsmarktlage bedingt. Dadurch, daß die Verordnung über Freimachung von Arbeitsstellen kürzlich in einem Umfang eingeschränkt wurde, der ihre Anwendung kaum mehr zuläßt, ist die Möglichkeit, durch die Arbeitsnachweise reguliert zu werden, die Arbeitsmarktlage einzuwirken, wesentlich verringert worden. Dabei besteht leider nach wie vor eine größere Arbeitslosigkeit, die sowohl in verschiedenen gelerntem wie in ungelernten Berufen zurzeit sogar steigende Tendenz hat. Durch die Meldepflicht der offenen Stellen soll den Arbeitsnachweisen die Möglichkeit gegeben werden, das gesamte Angebot auf dem Stellenmarkt zu erfassen und den Arbeitsgebern sofort geeignete Bewerber aus der Zahl der Arbeitslosen in Vorschlag zu bringen und unerwünschten Zugang von Arbeitskräften aus Bezirken, in denen nur geringe oder gar keine Arbeitslosigkeit besteht, zu verhindern. Von besonderer Bedeutung ist die rechtzeitige Meldung der Rückstellungen, durch die erreicht werden soll, daß die Arbeitsnachweise für die freierwerbenden Arbeitskräfte vorbereitend durch Überführung in andere Berufe oder Bereitstellung anderer Arbeitsgelegenheit auch unter Ausbarmachung der produktiven Erwerbslosenfürsorge Sorge tragen können. Vielfach ist bereits in einer Anzahl von Berufen durch tarifliche Abmachungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmerorganisation freiwillig eine weitergehende Bindung an die öffentlichen Arbeitsnachweise und ihre Fachabteilungen festgelegt worden, die Stellenweise zu einer ausschließlichen Benützung des öffentlichen Arbeitsnachweises geübt ist. Die Verordnung des Oberpräsidenten hat im wesentlichen nur ergänzenden Charakter. Es darf erwartet werden, daß das Entgegenkommen der Arbeitgeber den Arbeitsnachweisen ihre Arbeit wesentlich erleichtert, und daß es gelingen wird, auf diese Weise manche durch längere Arbeitslosigkeit verursachten sozialen Schäden wirkungsvoll zu bekämpfen. Besonders hervorzuheben ist, daß die Verordnung sich zunächst nur auf die Stadt- und Landkreise Frankfurt a. M., Höchst, Hanau, Wiesbaden und Rastatt erstreckt. Ferner sind die Berufe ausgeschlossen, in denen dauernd ein ausreichendes Stellenangebot besteht, nämlich die Hauswirtschaft und Landwirtschaft.

Die Ernte berechtigt in unserer Gegend zu den allerbesten Hoffnungen. Roggen wird zwar seit einer Reihe von Jahren bei uns nur noch wenig gezeugt, weil man mehr zur Weizenanbau überging, wozu sich der Boden vorzüglich eignet. Die verhältnismäßig wenigen Roggenfelder zeigen bereits frische, gesunde volle Ähren, aber auch die Weizenfelder, über die ja im Frühjahr viel geklagt wurde, gewähren nach den letzten Regenfällen einen geradezu erquickenden Anblick. Aufstehend schon leben die Kartoffelfelder aus. Die Knollen sind fast lückenlos aufgegangen, und die Früchtchen blühen schon. Wenn keine besonderen Umstände eintreten, kann der Landwirt mit vollen Kellern rechnen. Die Heuernte hat quantitativ nicht das gehalten, was man anfangs annahm, aber im Bezug auf Güte sind alle Wünsche erfüllt. Die Dickwurzfelder, auf die der Landbesitzer die größte Sorgfalt verwendet, versprechen reiche Erträge.

Das Gesundheitswesen im Landkreis Wiesbaden. Die Abteilung für Gesundheitswesen des Kreiswohlfahrtsamts im Landkreis Wiesbaden hat es ermöglicht, daß im Monat September erholungsbedürftige Kinder unseres Kreises in Bad Orb eine Kur durchmachen können bei einer Kostenaufbringung von 300 M., von welcher Summe in besonders bedürftigen Fällen das Kreiswohlfahrtsamt ein Drittel und ebenso viel die betreffende Gemeinde übernimmt. Zurzeit werden die in Frage kommenden Kinder ausgewählt und endgültig bestimmt, da bis zum 20. d. M. das Kreiswohlfahrtsamt im Besitz der Aufstellungsliste sein muß.

Günstigere Jagdverhältnisse treten im Verhältnis zum Jahre 1920 in dem Jagdgebiet Wiesbadens und der anliegenden Wälder ein. Vor allem erscheint wieder Freund Lampe in gewohnter Stückzahl auf dem Plan. Den gelinden Winter hat er leicht und gut überstanden, und die ersten Jungen blieben diesmal am Leben. Infolge der ihm eigenen Vermehrungsbegierde ist auch der zweite „Sag“ bereits auf den Beinen. Striche und Rehe „leben“ im allgemeinen befriedigend. Ab und zu fällt der Jäger auch auf ein Wildschwein; doch scheint in unseren Jagdgründen die in Landwirtschaftlichen gewöhnliche Reduzierung fortzubestehen. Erkreuzlicherweise läßt sich bereits eine genügende Vermehrung der

an Stückzahl stark zurückgegangenen Feldhühner feststellen: so daß die Feldjagd besser ausfallen dürfte als im letzten Herbst.

Berufsberatung. Vom 27. Juni bis 2. Juli veranlassen das Städtische Berufsamt und das Berufsamt für Akademiker in Frankfurt a. M., Universität, einen Lehrgang über Berufsberatung unter besonderer Berücksichtigung der Zusammenarbeit von Schule und Berufsamt. Am einem verständnisvollen Hand-in-Hand-Arbeiten, die Wege zu bereiten, werden Lehrer und Lehrerinnen aller Schularten, Berufsberater und Berufsberaterinnen, Jugend- und Schulleiterinnen, Studierende, Schulaufsichtsbeamte usw. zur Teilnahme eingeladen. Den Verhandlungen zugrunde liegen die Leitfäden des Ministeriums für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, Erlaß vom 28. Februar 1920, so daß alle wichtigeren Probleme der Berufsberatung aufgeführt werden. Sämtlichen Vorträgen folgt eine Ausprobier-Schriftliche Anmerkungen bis 20. Juni an das Städtische Berufsamt Frankfurt a. M.

Eine heimatkundliche Forschungsreise durchs Hessenland leitet in der Zeit vom 24. bis 30. Juli der Obere Universitätsprofessor Dr. Küster auf Veranlassung des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht in Berlin. Hauptsächlich wird auch bald einmal unter Segel durch eine heimatkundliche Studienfahrt noch mehr erforscht, als es schon geschehen ist. An Mitarbeiter wird es wohl kaum fehlen; denn gerade Hessen bietet für den Freund der Heimatkunde so viel Interessantes.

Eine Jugendbundung. Der kaufmännische Jugendbund im S. D. M. (Gewerkschaftsbund der Angestellten) wird im Juli d. J. einen Reichsjugendtag in Eilenburg veranstalten, welchem eine besondere Bedeutung deswegen zukommt, weil der Veranstalter die größte und älteste Jugendorganisation darstellt.

Wiesbadener Vergnügungsbühnen und Lichtspiele.

Das Theaterbrat hat heute Donnerstag eine reizende Wechselstellung in das hübsche Kinoprogramm durch Aufführung der großen Film-Oper „Joan Saverio“ unter persönlicher Mitwirkung der Opernsängerin Fräulein Wertens vom Charlottenburger Opernhaus und Kammer-Sängerin Frieda Adler aus Wien. Die maßvolle Leitung hat Herr Kapellmeister Hermann Lemm aus Berlin übernommen. Die großstädtische Tagespresse spricht sich sehr lobend über die Aufführungen dieser neuen Film-Oper aus.

Aus dem Vereinsleben.

In der Jugendvereinsleitung „Deutscher Kriegerbund“ findet am Freitagabend, 8. Juni, für die nicht an der Tagung des deutschen Jugendvereins teilnehmenden Mitglieder ein Spielabend statt. Am Samstagabend, 10. Juni, spricht Herr Herrert D. Schol. Schöfer über „Das Buch“. Am Sonntag wird ein Ausflug unternommen.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

el. Hothheim, 13. Juni. Die hiesige Tagungsmilde feiert vom 13. bis 20. Juni das 75. Jubiläum ihres Bestehens, verbunden mit dem 43. Gedenktag des Bundes St. Stefan. Der geliebte Tag war gewissermaßen eine Vorfeier. Morgens um 7½ Uhr fand nach vorausgegangenem Kirchgang auf dem Friedhof eine feierliche Eröffnung der Vorarbeiten und im Weltfrieden gefallenen Kameraden statt, wobei die Feuerwerkskörper zwei Choräle vortrug. Um 10 Uhr versammelten sich die Damen (Turnerinnen) auf dem Sportplatz am Weiher zu Freiübungen, die unter Musikbegleitung stattfanden. Von 3 Uhr ab wurden im „Ritterhof“ deutsche Tänze aufgeführt, und allgemeiner Tanz folgte die Festlichkeit dieses Tages. Auch die eigentlichen Jubeltage in einer Woche versprochen zu einer außerordentlich eindrucksvollen Kundgebung für die deutsche Turnerschaft zu werden. Aus dem ganzen Gau und darüber hinaus sind so viel Turner und Festgäste angemeldet, als kaum erwartet werden dürfte. Unsere weltbekannte Rebenstadt wird aus diesem Anlaß als Festort zu mahnen wissen.

Sport.

• Fußball. Die 1. Mannschaft des Sportklub „Victoria“-Wiesbaden 1920 unterlag gegen die 1. Fußballmannschaft des Turnvereins Wassenheim mit 1:4 (1:1 Toren).

• Der Athletik-Sportklub „Athletia“-Wiesbaden, ger. 1902, beteiligt sich am verlossenen Samstag, Sonntag und Montag an dem in Offenbach stattgefundenen großen internationalen Athleten-Wettbewerb, verbunden mit Austragung der Europa-Meisterschaft für 1921, welche gelegentlich der Jubiläumswahl der dortigen Kraftsport-Vereinigung „Einigkeit“-Offenbach durchgeführt wurde. Das 7½, welches großartig und mühsam durchgeföhrt wurde, war von 100 Teilnehmern besucht mit nur 15 Teilnehmern und bewährten Kräften. Der Klub hatte daher nur seinen besten und ausdauerndsten Leichtgewichtlermeister Otto Schlegelmisch entsandt, welchem es nach gelang in die Reihe der Sieger zu kommen und den 15. Preis zu erringen. Auch die ausgezeichneten Mäxerriege des Klubs war vertreten und arbeitete mit gewohnter Ertüchtlichkeit, konnte jedoch nur an 4. Stelle kommen. Nächsten Sonntag beteiligt sich der Klub mit einigen Mitgliedern an dem Nationalen Wettbewerb in Jügelhausen bei Heidelberg.

Gerichtssaal.

F. Kriegsgericht am Hauptquartier der Wehrmacht. In der Nacht vom 23. zum 24. April d. J. kamen aus dem „Wintergarten“ in Wiesbaden der Landesgemeindeführer Senke mit seinen zwei Töchtern und nahm den Heimweg durch die Döhlener Straße. Am Blumenrand wurde Senke plötzlich von zwei Kolonialisten angehalten. Einer derselben forderte sie auf, ihm zu folgen, und bedrohte sie sichtlich mit dem Bajonett. Durch das Dazwischentreten des Vaters ließ der Soldat das Mädchen los. Der dem Kriegsgericht erklärte der Soldat Reheime den Mordmord, er könne sich der Tat nicht recht entsinnen, da er kurz vorher in einem Lokal

konnte, vor allem das Spezifischdeutsche: das Träumerrische, Weiche —

Aber hatte sie nicht aufgelöst in Begeisterung am Meer gestanden, war jemand nur mehr fürs praktische Leben brauchbar, der sich einem Natureindruck vollständig hingeben konnte?

Sehr seltsam, diese Mischung. Und sehr kostbar. Sie beschäftigte Herrn „Hörmen Längi“ während des ganzen Abends an seinem Tische und gab ihm viel zu denken auf. Einmal, als er die Augen zum Sternenhimmel hob, überlegte er sogar, was sein Gebirn denn nur bei den früheren Mahlzeiten in Anspruch genommen hätte; es mußte doch recht leer um ihn und in ihm gewesen sein!

Bei all seiner Verachtung der deutschen Vorurteile, die er draußen meinte gelernt zu haben, gab er sich zu, daß ein anderer als ein Sammelname zuweilen besondere Voraussetzungen schaffe und seiner Trägerin eine charakteristische Prägung geben könne, wenn sie selbst eben darnach war! — Auch hier erhöhte der Name den Reiz des Individuums und verstärkte zugleich seine Neugierde auf ihr Schicksal.

Als er sich schlafen legte, kam es ihm vor, als habe er zum jungen Deutschland eine neue Stellung eingenommen.

Hörmen Längi suchte am nächsten Tage nicht lange vergeblich nach der Baroneß. Sie lag auf dem kurzen Streifen sandigen Strandes, den es leider nur in Heiligenstamm gibt, während die übrige Küste immer neu mit ausgespülten Steinen bedeckt wird. Einen Mantel unter sich gebreitet, den Kopf auf den ver-schränkten Armen, blickte sie auf die See hinaus. Sie nickte ihm freundlich zu, ohne es jedoch der Mühe wert zu halten, eine Hand unter dem Genick fortzuziehen.

„Darf ich ein wenig bei Ihnen bleiben?“ fragte er. „Weshalb nicht? Sie werden ja nicht immer reden wollen!“ —

Ihre großen hellbraunen Augen spazierten nach-

der Reichstraße Kognat genossen habe, was auch durch Zeugen bestätigt wurde. Das Gericht erkannte gegen den Angeklagten auf eine Gefängnisstrafe von drei Monaten.

F. Ein Notarbescheid. Der ehemalige langjährige Richter der Kaiserin Elisabeth, später in Diensten des Prinzen Friedrich Carl von Hessen, auf Schloß Friedrichsdorf, Joseph Zeulen, 55 Jahre alt, aus Schönberg L. Z., hatte sich verleben lassen in Gemeinschaft mit dem 27-jährigen Schloßer Philipp Weigand aus Cronberg einem Cronberger Zimmermeister einen Motor im Werte von 5000 M. mittels Einbruchs zu entwenden. Der Motor kam aber wieder in die Hände des Eigentümers zurück. Die Strafkammer verurteilte Zeulen zu 3 Monaten Gefängnis, Weigand erhielt 4 Monate.

F. Wegen Kuppelverurteilung die Strafkammer die Monatsfrau Marie Schulz aus Biebrich a. Rh., die unter anderem eine Verurteilung verurteilt hatte, zu einem Jahr Zuchthaus und erkannte ihr auf die Dauer von zehn Jahren die bürgerlichen Ehrenrechte ab.

Handelsteil.

Berliner Devisenkurs.

W.T.R. Berlin, 15. Juni. Drahtliche Ausschläge für		für 100 Gulden	
Holland	2297 90	1301 30	100 Franken
Belgien	850 40	551 60	100 Kronen
Norwegen	1001 45	1003 55	100 Kronen
Dänemark	1188 30	1191 20	100 Kronen
Finnland	1531 40	1531 60	100 Kronen
Schweden	107 10	107 40	100 Finn. Mark
London	353 80	353 40	100 Lira
Paris	262 20	262 80	1 Pf. Sterl.
Neu-York	69 63	69 71	1 Dollar
Schweiz	555 40	556 60	100 Franken
Spanien	1165 80	1168 20	100 Kronen
Wien	899 10	900 80	100 Kronen
Wien alte	00 00	00 00	100 Kronen
D.O.	13 98	14 02	100 Kronen
Frag	95 63	95 88	100 Kronen
Rudapest	26 07	26 73	100 Kronen
Polen	5 35	5 35	100 poln. Mark
Bukarest	00 00	00 00	100 Lei

Banken und Geldmarkt.

• Reichsbank-Ausweis. Nach dem Ausweis der Reichsbank für die mit dem 7. d. M. abgeschlossene erste Juniwoche hat der Bestand an diskontierten Reichsschatzanweisungen um 2½ Milliarden M. auf 60,1 Milliarden M. und der Bestand der Reichsbank an Darlehenskassenscheinen um 1,04 Milliarden auf 13,3 Milliarden M. abgenommen. Andererseits erhöhte sich der Notenumlauf neuerdings um 308 483 000 M. auf 72 145 939 000 M. Die Reichs- und Staatsguthaben erfuhr eine Abnahme um 933 530 000 M. und die Privatguthaben um 3 493 254 000 M.

Genossenschaftswesen.

• Raiffeisenorganisationen. Die Raiffeisenorganisationen halten ihre Jahrestagung in diesem Jahre in Würzburg ab. Die Versammlung beginnt am 5. Juli mit den Sitzungen der Verwaltungsräte. Am 6. Juli ist der Generalverbandstag am 7. Juli die Jahresversammlung der Landwirtschaftlichen Zentraldarlehenskassen. Das Grundkapital, das zurzeit 40 Mill. beträgt, wird auf 100 Mill. erhöht.

Aus unserem Leserkreise.

Nicht verwendete Einladungen werden weder zur Kenntnis, noch aufbewahrt.

• Welch traurigen Anblick gewähren unsere Kuranlagen im Vergleich zu anderen Kurorten! Das Gras ist übermäßig hoch und überflutet. Die vielen Arbeitslosen wären doch gut zum Mähen zu verwenden. In früheren Jahren waren die Anlagen im September noch nicht so vernachlässigt, wie dies jetzt schon der Fall ist. Sie bilden ein trostloses Bild und machen unserer berühmten Kurstadt keine Ehre. Es wäre dringend zu wünschen, wenn die alte schöne Pflege wieder eingeführt würde.

Wer an Hühneraugen leidet

hätte sich mit dem Messer zu schneiden. Böslich gefährlich, dabei erstaunlich schnell wirkend ist das in allen Drogerien und Apotheken erhältliche **Hühneraugen-Lebewohl**, während Hornhaut auf der Sohle durch **Lebewohl-Ballen-Scheiben** verbläbend schnell entfernt wird. Die Mittel verrutschen nicht und bleiben nicht am Strümpfe kleben. Preis 2 und 3 M. Drogerien: B. Wacke, Lammstr. 5, R. Brosinsky, Bahnhofstr. 12, Droge. Minor, Schwalbacher Str., W. Gräfe Hf., Weberg. 39, H. Arah, Weibstr. 27, J. Lindner, Friedrichstr. 16.

Die Morgen-Ausgabe umfasst 6 Seiten.

Hauptredakteur: A. Seitz.

Verantwortlich für den politischen Teil: H. Gander; für den literarischen Teil: J. B.; für den lokalen und provinziellen Teil: H. Gander; für den gerichtlichen Teil: H. Gander; für den allgemeinen Teil: H. Gander.

Druck u. Verlag der S. G. Kien in Wiesbaden.

Erstausgabe der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

(2. Fortsetzung.)

Rechtlich verboten.

Der Inp auf Reisen.

Von Eva Grün von Baudissin.

Sie schüttelte ihm die Hand, nahm ihm den Koffer ab und war schon dicht an der Haustür, als ihm etwas sehr Wichtiges einfiel. Er lief ihr nach und bat treuherzig:

„Bitte, sagen Sie mir doch auch, wie Sie heißen! Wenn's auch nur ein Sammelname ist.“

Das junge Mädchen verbeugte sich leicht und sagte spöttisch: „Gestatten Sie: — Baroneß Ludmilla Tieden.“

Tieden — Ludmilla — Baroneß! Nein, kein Sammelname; eine ganze Stala von Begriffen, die verschiedenste Deutungen zulassen.

Eine junge Dame ihrer Kreise, allein reisend, ohne Schutz oder Begleitung, in beschränkten Verhältnissen und daraus kein Hehl machend, so ganz anders, als man sich gewöhnlich den deutschen Adel vorstellte, der doch, wie's hieß, vor allem den Schein nach außen wahren wollte. Ohne falsche Scheu ging sie in die erste beste Pension, denn „wo sie sei, wäre es immer anständig“. Eine etwas leichtsinnige Schlussfolgerung — aber doch der Beweis einer sich stark fühlenden Persönlichkeit. Das alles in dem alten Deutschland, das er nicht mehr lieben konnte, nicht mehr lieben wollte! Waren sie schon lange so entwickelt, diese Jungen — oder hatten Krieg und Revolution auch sie geändert? — Doch solch ein Werdegang läßt sich nicht von heute auf morgen herstellen. Die Reime zu ihm mußten schon lange vor dem großen Völkertumult gelegt worden sein. Sie — diese herbe Ludmilla — war doch immerhin ein Mädchen von vierzehn, fünfzehn Jahren gewesen, als vielleicht ihr Vater und ihre Brüder ins Feld zogen und sie mit der Mutter zurück blieb. Nun, vielleicht verwaist und verarmt, war sie vollständig auf sich selbst angewiesen und das harte Ringen ums tägliche Brot sollte an ihrem Wesen und ihrer Seele, bis sie alles abtat, was ihr irgendwie hinderlich sein

denklich zu den Wolken empor, die in leichter weißer Ballung durch das Blau schwebten, und senkten sich dann wieder zur Meersfläche hinab.

„In jedem Augenblick eine andere Färbung!“ sprach sie vor sich hin. „Alle Bilder sind also falsch und geben eine verkehrte Vorstellung, der Hauptreiz ist ja dieser Wechsel.“

Er lächelte innerlich; denn er hätte ihr soviel sagen können, daß es unmöglich die Aufgabe der Malerei wäre, anders als einen Zustand zu schildern, wenn man sich nicht die barocken Einfälle der sogenannten Expressionisten zu eigen machen wollte. Aber er fürchtete eine Ablehnung, sie wollte entschieden mit allem allein fertig werden —

„Haben andere Meere andere Farben?“ fragte sie plötzlich.

Er bejahte es, sprach vom intensiven Blau des Mittelmeeres, dem oft schweren, lehmfarbenen Wogen der Nordsee, den klaren Grün der Adria u. d. der Biscaya, den silbernen Lichtern auf dem Marmarameer, dem düsteren Schwarz des Toten Meeres —

Sie richtete sich atemlos auf. „Im heiligen Land waren Sie? — Oh, das war immer meine Sehnsucht, von klein auf! Aber nein, jetzt, wo sie uns auch von dort vertrieben haben.“ Sie legte die Hände vor das Gesicht und schüttelte im stummen Grollen den Kopf.

„Sie werden am Charakter des Landes nichts verändern können“, versicherte er sanft. „Noch immer liegt Jerusalem da, umschlossen von den alten Mauern und Toren, drinnen das ruhige, orientalische Leben, draußen die heißen, sandigen Wege mit den wenigen Brunnen, so daß man weiß, auch an ihnen muß Christus geruht haben. Auf Schritt und Tritt gewinnt die fromme Legende Leben, jede Beduinenfrau in der Wüste wird zur Rebekka, in den ehrwürdigen alten Juden an der Klagemauer meint man die alten Propheten und Patriarchen zu erkennen.“

(Fortsetzung folgt.)

„Café Orient“



Fünf-Uhr-Tee

≡ Orient-Diele. ≡

Schwab, Noelle & Co.

Bankgeschäft. Essen-Ruhr.
Telegramm-Adr.: Schwanobank.
Fernsprechanträge: Für den Orts- u. Bezirks-
verkehr Nr. 7325, 7326, 7328, 8176;
Für den Fernverkehr Nr. 7320-7324;
Düsseldorfer-Börse Nr. 15194.

Besondere Abteilung für Aktien ohne Börsennotiz.
Wir sind zur Zeit freibleibend Käufer bezw.
Verkäufer für folgende Werte:

Baumwollspinnerei Germania (Epe) Aktien	"
Bürgerliches Brauhaus (Herne)	"
Essener Aktien-Brauerei	"
Fingerhutwerke (Vohwinkel)	"
Rud. Karstadt	"
Rosiny-Mühlen	"
Spinnerei Deutschland (Gronau)	"
Wesermühlen	"
Westfälische Transport (Dortmund)	"
Wittener Walzenmühlen	"

Unsere Rundschau über den rhein.-westf.
Wertpapiermarkt und unsere Kuxenmarkt-
berichte auf Wunsch kostenfrei. F186

Zeugnis.

Ich litt längere Zeit an meinen beiden Brüsten
an Krebs. Dr. Boderbrüge, Dr. Burow und Dr.
Pöschel, sämtlich aus Danzig, haben unterstehend vor-
stehendes Zeiden bestätigt. Der praktische Heil-
künstler, Herr John Weibler, Wiesbaden, Sedan-
platz 7, hat mir beide Brüsten in kaum vier Wochen
vollkommen geheilt. Ich, sowie mein Bruder Bruno
Schulz, Wiesbaden, Jakobstraße 17, können jederzeit
diese Heilung in dieser kurzen Zeit eindrucksvoll bezeugen.
Ich danke dem Schicksal, das mich diesen Herrn finden
ließ, denn ihm verdanke ich mein ferneres Leben.
Möchte der liebe Gott ihn noch recht lange gesund
und fröhlich erhalten, damit er viele andere hoff-
nungslosen Menschen von ihren schweren Leiden
heilen kann.

Wiesbaden, den 14. Juni 1921.

Frau Hilde Detloff,
Danzig, Sötergasse 4. 1.

Die größten Umsätze

erzielten Sie durch Scheinwerfer-Reklame in
den Lichtspielen der Mittelrheinischen Land-
lichtspielbetriebe im Rheingau und weiteren
Umgebung von Wiesbaden. Anfrag. an die
Geschäftsstelle Wiesbaden, Wilhelmstr. 58, 3.
Telephon-Nr. 5892.

Gg. Mähm G. m. b. H.

Auto-Oel, hellgelb, dickfl. . . pr. kg. 11.—
Gelb. Maschinenfett . . . „ „ 9.60
Auto-Benzin . . . „ „ „ „ 6.—
frei Haus Wiesbaden.

Annahmestelle: F. Prack
Scharnhorststraße 36.

Die große Verkaufsstelle

für Platin, Brillanten, Zahngebisse,
Gold- und Silbergegenstände,
Kleider, Wäsche, Möbel, befindet sich immer noch bei
L. Schiffer, Kirchgasse 50, 2.
Telephon 4394.
Kein Laden! Zahle hohe Preise! Angenehmer Verkauf.

Der älteste und reellste
Ankauf von Edelmetallen
ob ganze oder zerbrochene
Gegenstände

findet nur

15 Wagemannstr. 15

statt. Separater Einkaufsraum.

Julius Rosenfeld.

Telephon 3964.

Falsche Zähne, Gebisse,

Zahnen und Antiquitäten stets zum Höchstpreis zu
kaufen gesucht.

Seefen, Wagemannstraße 21. Telephon 754
Königsplatz.

Walhalla - Restaurant.

Gross-Wiesbaden.

Freitag, den 17. Juni 1921,
abends 7 Uhr:

Grosser Ehren-Abend

des allgemein beliebten Kapellmeisters
Arno Tulpenspiel

unter gütiger Mitwirkung d. Opersängers

Maxim Camillo,

ehemaliges Mitglied der Wiener Hofoper.

Verstärktes Orchester.

NB. Tischbestellungen können nicht
berücksichtigt werden.
Nur frühes Kommen sichert Platz.

Kinephon

Tannusstraße 1.

Niemand versäume das entzückende Lustspiel:

Die junge Mama.

6 lustige Akte mit

!! EVA MAY !!

Marion Delorme (Der rote Henker.)

Drama in 4 Akten nach Victor Hugo.

In den Hauptrollen:

Ellen Richter und Hugo Flink.

Wiesbadens vornehmste Weindiele

Jazz-Band

Prima
Weine

„Maxim“

Exquisite
Küche

Jazz-Band

Tel. 315.

Webergasse 8.

Telephon-Anlagen

für Haus- und Postanschl. 233

W. Hinnenberg, Langgasse 15
Telephon 6595/6596.

Billiger Schuh-Verkauf!

Schwarz. Halbschuh	82.—
„ Spangenschuh	85.—
br. Halbschuh, Boxkalf	145.—
schwarz. Herrenstiefel	112.—
schwarz. Herrenstiefel	175.—

Rahm.-Arb.aur

Schuh-Levi, Wiesbaden

Ecke Faulbrunnen- und
Schwalbacher Str.

Thalia-Theater

Kirchgasse 72. :: Telephon 6137.

Donnerstag, den 16. bis einschl. Samstag, den 18. Juni:

Nur 3täg. Gastspiel d. Berliner Film-Operngesellschaft

Zigeunerblut.

Film-Singspiel in 6 Akten mit Hilde Wörner u. Paul Hansen.

Persönlich Mitwirkende: Hr. Kammersänger Siegfried Adler

aus Wien. Fräulein Opernsängerin Fise

Mertens v. Charlottenburger Opernhaus.

Musikalische Leitung: Hr. Kapellmstr. Hermann Lewin aus Berlin.

Gesänge v.: Bizet, Leoncavallo, Gumbert, Maillart, Arditi u. Meyer-Helmund.

Spielzeit von 3 bis 10 1/2 Uhr.

Französische Kunstausstellung

Wiesbaden Biebrich
Paulinenschloßchen Großherzogl. Schloß

Kurhaus

am 15. u. 17. Juni im kleinen Saale zwei
Klavier-Abende; Herr Risler-Paris,
Werke von Beethoven, Chabrier, Mozart,
Couperin, Debussy, und Saint-Saëns.
Eintrittskarten Mk. 15, 10 u. 5.

Vorverkauf an den Kassen, sowie bei den
Firmen J. Schottenfels & Co., Theater-
Kolonnade 29/31, Born & Schottenfels,
Nassauer Hof und J. Chr. Glücklich,
Wilhelmstraße 56. 517



Heute ab 7 1/2 Uhr:

geöffnet.

Kein Weinzwang.

Eintritt für Damen frei!

Monopol-Theater

Wilhelmstraße 8.

Pola Negri

in dem spannenden 5aktigen Schauspiel

Dergelbe Schein

Lustiges Beiprogramm.

Künstlerrmusik :: Spielzeit von 3-10 1/2 Uhr.

Walhalla

Letzter Tag!

Laboremus

Am Webstuhl der Zeit.

Dramatisches Zeitbild aus schweren Tagen
in 6 Akten.

Ober-Regie: Joe May.

Rip-Kim-Kop.

Artistisch - kriminalistische Sensation
in 5 Akten.

Kammer- Lichtspiele

Mauritiusstr. 12.

Monika Vogelsang

Großes Drama, 6 Akte.

In den Hauptrollen:

Henny Porten,

Paul Hartmann

u. Ernst Deutsch.

Der Klapperstorchverband

Lustspiel in 4 Akten

von Feod. v. Zobeltitz

mit

Lotte Neumann.

Kleine Eintrittspreise:

1.50 bis 3.75 Mk.

Berichte

Weiß u. Bunzfelderin

licht Privatfund. Näh.

Gartenfeldstraße 15. Bart.

Simplizissimus::

Erste vornehmste

Künstlerspiele

WIESBADEN

Telephon 1028.

Heitere Künstler-Abende

mit

James Basch

Baronin von Koenitz

u. weiteren n. m. haften

Künstlern.

Ab 9 1/2 Uhr:

Trocadero

Tanzpalast und Bar

Jazz-Band

u. Tanzvorführungen

u. Tanzvorführungen

u. Tanzvorführungen

u. Tanzvorführungen

ODEON

Kirchgasse 18.

Der große Berliner
Sittenfilm:

Das Mädchen aus der Ackerstraße.

Schauspiel aus dem
Großstadtleben, 5 Akte,
mit Lilly Flohr, Reinh.
Schünzel, Otto Gebühr.

Vorzügl. Beiprogramm.

Theater

Staats-Theater.

Donnerstag 16. Juni.

42. Vortellung Abonnements A

Die Zauberflöte.

Oper in 2 Akten von W. A. Mozart

Erster . . . Alexander Rabin

Brigitte . . . 2. Hoffmann

Erster . . . G. S. Andra

Erster . . . G. S. Andra

Erster . . . G. S. Andra

Erster . . . G. S. Andra

Erster . . . G. S. Andra

Erster . . . G. S. Andra

Erster . . . G. S. Andra

Erster . . . G. S. Andra

Erster . . . G. S. Andra

Erster . . . G. S. Andra

Erster . . . G. S. Andra

Erster . . . G. S. Andra

Erster . . . G. S. Andra

Erster . . . G. S. Andra

Erster . . . G. S. Andra

Erster . . . G. S. Andra

Erster . . . G. S. Andra

Erster . . . G. S. Andra

Erster . . . G. S. Andra

Erster . . . G. S. Andra

Erster . . . G. S. Andra

Erster . . . G. S. Andra

Erster . . . G. S. Andra

Erster . . . G. S. Andra

Erster . . . G. S. Andra

Erster . . . G. S. Andra

Erster . . . G. S. Andra

Erster . . . G. S. Andra

Erster . . . G. S. Andra

Erster . . . G. S. Andra

Erster . . . G. S. Andra

Erster . . . G. S. Andra

Erster . . . G. S. Andra

Erster . . . G. S. Andra

Erster . . . G. S. Andra

Erster . . . G. S. Andra

Erster . . . G. S. Andra

Erster . . . G. S. Andra

Erster . . . G. S. Andra

Erster . . . G. S. Andra

Erster . . . G. S. Andra

Erster . . . G. S. Andra

Erster . . . G. S. Andra

Erster . . . G. S. Andra

Erster . . . G. S. Andra

Erster . . . G. S. Andra

Erster . . . G. S. Andra

Erster . . . G. S. Andra

Erster . . . G. S. Andra

Erster . . . G. S. Andra

Erster . . . G. S. Andra

Erster . . . G. S. Andra

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Stenotypistinnen
Kon. oristinnen
Buchhalterinnen
Sucht Stellen. Anweisung für kaufm. Angestellte
(Stimmer 20).
Perfekte Stenotypistin
welche gewissenhaft arb.
sofort gesucht. Angeb. mit
Lebenslauf u. Zeugnisse
u. B. 622 an d. Taabl.-B.

Unfängerin

für Büroarbeiten gesucht.
Off. u. B. 618 Taabl.-B.

Heinrich Fried

Spezialhaus
für Damenpuh.
Wiesbaden.
Kirchallee 50-52.

Lehrmädchen

für Verkauf (verschiedene
Branchen), fow. Schneid.
Tasch u. Bekleidungs- u.
Städt. Berufsamt.
im Arbeitsamt
(Zimmer 20).
Braunes Lehrmädchen
gesucht. Müller, Eller-
wegengasse 10.

Lehrmädchen

aus achtbarer Familie
mit guter Schulbildung
gesucht.
S. Guttman.

Lehrfräulein

bei gütigen Bedingungen
sucht Berliner Haus.
Bismarckring 2.

Gewerbliches Personal

Detektivin

unabhängig, unbekannt.
ledig, sofort gesucht. Gute
Zeugnisse. Bredel, Ver-
walterin. Bei gut.
Einnahme evtl. auszubezahlen
Dauerlohn. Off. mit An-
gaben u. Lebenslauf
schriftlich an Detektivin
"Kuno" Mainz.

Tüchtige Köch-
in und Zuarbeiterin

sucht Stelle. Anweisung für kaufm. Angestellte
(Stimmer 20).
Braunes Lehrmädchen
gesucht. Müller, Eller-
wegengasse 10.

Wärterinnen

für Trinkhallen gesucht.
Kleine Kautions erforderlich.
Hr. Koch, Dohr, Str. 109
Wiesbaden, 14-15j., für
leichte Arbeit gesucht
Helmholtzstr. 10, Lab.

1 Sinderin

für den ganzen Tag und
manchmal für die Nacht
sofort gesucht.
Kavellenstraße 4.
Zooanovitch.

Perfekte

Herrschäftsführin
gef. für Portugal. Näh.
Keller, Rheinstraße 33,
vorm. b. 11 od. 1-4.

Grüße od. Alleinmädchen

um 1. Juli gesucht.
Hr. General Hiersberg.
Rheinstraße 108.

Braves Heil. Mädchen

für hohem Lohn gesucht
Kavellenstraße 8, 2.

Auf ein kleines Landgut

im Taunus wird ein
zuverl. Fräulein

evd. Konfession, a. Stube
der Hausfrau, bei fam.
Anschluß u. aut. Behand-
lung gesucht. Offert. u.
B. 625 an den Taabl.-B.

Alleinmädchen

für kl. herrsch. Haushalt
(2 Pers.) gesucht. Bredel,
porth. Biederstr. 28.
Telephon 1462.

Heinrich Fried

Spezialhaus
für Damenpuh.
Wiesbaden.
Kirchallee 50-52.

Lehrmädchen

für Verkauf (verschiedene
Branchen), fow. Schneid.
Tasch u. Bekleidungs- u.
Städt. Berufsamt.
im Arbeitsamt
(Zimmer 20).
Braunes Lehrmädchen
gesucht. Müller, Eller-
wegengasse 10.

Lehrmädchen

aus achtbarer Familie
mit guter Schulbildung
gesucht.
S. Guttman.

Lehrfräulein

bei gütigen Bedingungen
sucht Berliner Haus.
Bismarckring 2.

Gewerbliches Personal

Detektivin

unabhängig, unbekannt.
ledig, sofort gesucht. Gute
Zeugnisse. Bredel, Ver-
walterin. Bei gut.
Einnahme evtl. auszubezahlen
Dauerlohn. Off. mit An-
gaben u. Lebenslauf
schriftlich an Detektivin
"Kuno" Mainz.

Tüchtige Köch-
in und Zuarbeiterin

sucht Stelle. Anweisung für kaufm. Angestellte
(Stimmer 20).
Braunes Lehrmädchen
gesucht. Müller, Eller-
wegengasse 10.

Wärterinnen

für Trinkhallen gesucht.
Kleine Kautions erforderlich.
Hr. Koch, Dohr, Str. 109
Wiesbaden, 14-15j., für
leichte Arbeit gesucht
Helmholtzstr. 10, Lab.

1 Sinderin

für den ganzen Tag und
manchmal für die Nacht
sofort gesucht.
Kavellenstraße 4.
Zooanovitch.

Perfekte

Herrschäftsführin
gef. für Portugal. Näh.
Keller, Rheinstraße 33,
vorm. b. 11 od. 1-4.

Grüße od. Alleinmädchen

um 1. Juli gesucht.
Hr. General Hiersberg.
Rheinstraße 108.

Braves Heil. Mädchen

für hohem Lohn gesucht
Kavellenstraße 8, 2.

Brav. ehrl. i. Mädchen

täglich von 8-3 Uhr zum
1. Juli gesucht (Kinder-
haus). Schweisguth,
Reuberg 16.

Monatsfrau o. Mädchen

von 8-10 Uhr vormittags
gesucht. Heile, Dohrstr.
Ecke 114.

Monatsfrau gesucht

für 1 1/2 Std. morg. Franten-
burger, Scheffelsstraße 5.
Saub. kräft. Monatsfr.
gesucht für 2 Std. vorm.
Kavellenstraße 3, 2. Et.

Monatsfrau

3mal wöchentl. 1 Stunde
gesucht. Vorstraße 13, 11.
S. emst. Monatsfr. gef.
Kavellenstr. 6, 1.

Laufmädchen

per sof. gesucht.
S. Guttman.

Laufmädchen

14-15jährig, gesucht.
Kavellenstr. 29.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Ein im Versicherungs-
fach erfahrener, mit Buch-
haltung vertrauter
Beamt

zum bald. Eintritt gesucht.
Geil, Bredel, u. B. 624
an den Taabl.-B.

Bilanzhalter Buchhalter

ausbildungsweise per sof. gef.
Vorausstellen vormitt. bis
10 Uhr. Heile, Schwal-
bacher Str. 36.

Tüchtiger

Bertreter
für Lebensmittel gesucht.
Offerten unter M. 616
an den Taabl.-B.

Lehrling

für Anwaltsbüro
gesucht.
Wilhelmstr. 1.

Gewerbliches Personal

Herren- und Damen-

Schneider
sucht. Kasse, Weber, 25.
Tücht. Uniformschneider
wird gegen guten Lohn
gesucht. Sich melden
Bahnhofstraße 7.
Schneider
auf Kleinstück f. dauernd
sucht Th. Winter, Bied-
rich a. Rh. Friedrich-
straße 24.
Erfahrener

Korbschneider

in dauernde Stellung ge-
sucht. Schriftliche Angeb.
mit Referenzen an 536
Sekteller, Ebnlein.
Scherkein.

Jung. brav. Hausdiener

Ende des Monats gesucht.
Restaurant Beths,
Langgasse 7.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Junges Fräulein
sucht Stelle für leichte
Büroarbeiten. Off. unter
B. 624 an den Taabl.-B.

Unfängerin

sucht Stelle auf Bureau;
aut. Franz. sprechend. Off.
u. B. 626 Taabl.-B.

Kriegerswitwe, bewand.

im Berl. firm. i. Schreib-
u. Rechnen. i. Bekleid.
u. Zeugn. Offerten u.
B. 629 an den Taabl.-B.

Umständ. Fräulein

(24 Jahre) sucht Stelle
zu übernehmen (gleich w.
Branchen). Kautions kann
gestellt werden. Offert. u.
B. 76 an d. Taabl.-B.

Heil. Mädchen

sucht Stelle. Anweisung für kaufm. Angestellte
(Stimmer 20).
Braunes Lehrmädchen
gesucht. Müller, Eller-
wegengasse 10.

Lehrmädchen

aus achtbarer Familie
mit guter Schulbildung
gesucht.
S. Guttman.

Lehrfräulein

bei gütigen Bedingungen
sucht Berliner Haus.
Bismarckring 2.

Gewerbliches Personal

Detektivin

unabhängig, unbekannt.
ledig, sofort gesucht. Gute
Zeugnisse. Bredel, Ver-
walterin. Bei gut.
Einnahme evtl. auszubezahlen
Dauerlohn. Off. mit An-
gaben u. Lebenslauf
schriftlich an Detektivin
"Kuno" Mainz.

Tüchtige Köch-
in und Zuarbeiterin

sucht Stelle. Anweisung für kaufm. Angestellte
(Stimmer 20).
Braunes Lehrmädchen
gesucht. Müller, Eller-
wegengasse 10.

Wärterinnen

für Trinkhallen gesucht.
Kleine Kautions erforderlich.
Hr. Koch, Dohr, Str. 109
Wiesbaden, 14-15j., für
leichte Arbeit gesucht
Helmholtzstr. 10, Lab.

1 Sinderin

für den ganzen Tag und
manchmal für die Nacht
sofort gesucht.
Kavellenstraße 4.
Zooanovitch.

Perfekte

Herrschäftsführin
gef. für Portugal. Näh.
Keller, Rheinstraße 33,
vorm. b. 11 od. 1-4.

Grüße od. Alleinmädchen

um 1. Juli gesucht.
Hr. General Hiersberg.
Rheinstraße 108.

Braves Heil. Mädchen

für hohem Lohn gesucht
Kavellenstraße 8, 2.

Best. gef. Mädchen

sucht für 1. Juli Ver-
trauensstellung in Hotel
oder zur Führ. des Hotel-
bals bei Herrn. Offerten
u. B. 627 Taabl.-B.

Tüchtige Köchin

sucht Stelle zum 1. Juli
Hotel oder Pension. Off.
u. B. 629 Taabl.-B.

Restaur.-Köchin

sucht. Kasse, Weber, 25.
Tücht. Köchin. Off. unt.
B. 629 Taabl.-B.

Junges Mädchen

(Waise) sucht in besserem
Haus Stellung als Stütze
per sofort. Offerten unter
B. 610 an den Taabl.-B.

Solides tücht.

Mädchen
w. alle Hausarbeit verst.
u. auch etwas kochen k.
sucht Stell. in kl. Haush.
für 1. Juli oder später.
Off. mit Gehaltsang. unt.
B. 628 Taabl.-B.

Unständ. Mädchen

sucht. Kasse, Weber, 25.
Tücht. Köchin. Off. unt.
B. 629 Taabl.-B.

Unständ. Mädchen

sucht. Kasse, Weber, 25.
Tücht. Köchin. Off. unt.
B. 629 Taabl.-B.

Unständ. Mädchen

sucht. Kasse, Weber, 25.
Tücht. Köchin. Off. unt.
B. 629 Taabl.-B.

Unständ. Mädchen

sucht. Kasse, Weber, 25.
Tücht. Köchin. Off. unt.
B. 629 Taabl.-B.

Unständ. Mädchen

sucht. Kasse, Weber, 25.
Tücht. Köchin. Off. unt.
B. 629 Taabl.-B.

Unständ. Mädchen

sucht. Kasse, Weber, 25.
Tücht. Köchin. Off. unt.
B. 629 Taabl.-B.

Unständ. Mädchen

sucht. Kasse, Weber, 25.
Tücht. Köchin. Off. unt.
B. 629 Taabl.-B.

Unständ. Mädchen

sucht. Kasse, Weber, 25.
Tücht. Köchin. Off. unt.
B. 629 Taabl.-B.

Unständ. Mädchen

sucht. Kasse, Weber, 25.
Tücht. Köchin. Off. unt.
B. 629 Taabl.-B.

Unständ. Mädchen

sucht. Kasse, Weber, 25.
Tücht. Köchin. Off. unt.
B. 629 Taabl.-B.

Unständ. Mädchen

sucht. Kasse, Weber, 25.
Tücht. Köchin. Off. unt.
B. 629 Taabl.-B.

Unständ. Mädchen

sucht. Kasse, Weber, 25.
Tücht. Köchin. Off. unt.
B. 629 Taabl.-B.

Unständ. Mädchen

sucht. Kasse, Weber, 25.
Tücht. Köchin. Off. unt.
B. 629 Taabl.-B.

Unständ. Mädchen

sucht. Kasse, Weber, 25.
Tücht. Köchin. Off. unt.
B. 629 Taabl.-B.

Unständ. Mädchen

sucht. Kasse, Weber, 25.
Tücht. Köchin. Off. unt.
B. 629 Taabl.-B.

Unständ. Mädchen

sucht. Kasse, Weber, 25.
Tücht. Köchin. Off. unt.
B. 629 Taabl.-B.

Unständ. Mädchen

sucht. Kasse, Weber, 25.
Tücht. Köchin. Off. unt.
B. 629 Taabl.-B.

Unständ. Mädchen

sucht. Kasse, Weber, 25.
Tücht. Köchin. Off. unt.
B. 629 Taabl.-B.

Unständ. Mädchen

sucht. Kasse, Weber, 25.
Tücht. Köchin. Off. unt.
B. 629 Taabl.-B.

Unständ. Mädchen

sucht. Kasse, Weber, 25.
Tücht. Köchin. Off. unt.
B. 629 Taabl.-B.

Unständ. Mädchen

sucht. Kasse, Weber, 25.
Tücht. Köchin. Off. unt.
B. 629 Taabl.-B.

Unständ. Mädchen

sucht. Kasse, Weber, 25.
Tücht. Köchin. Off. unt.
B. 629 Taabl.-B.

Unständ. Mädchen

sucht. Kasse, Weber, 25.
Tücht. Köchin. Off. unt.
B. 629 Taabl.-B.

Unständ. Mädchen

sucht. Kasse, Weber, 25.
Tücht. Köchin. Off. unt.
B. 629 Taabl.-B.

Unständ. Mädchen

sucht. Kasse, Weber, 25.
Tücht. Köchin. Off. unt.
B. 629 Taabl.-B.

Unständ. Mädchen

sucht. Kasse, Weber, 25.
Tücht. Köchin. Off. unt.
B. 629 Taabl.-B.

Unständ. Mädchen

sucht. Kasse, Weber, 25.
Tücht. Köchin. Off. unt.
B. 629 Taabl.-B.

Unständ. Mädchen

sucht. Kasse, Weber, 25.
Tücht. Köchin. Off. unt.
B. 629 Taabl.-B.

Unständ. Mädchen

sucht. Kasse, Weber, 25.
Tücht. Köchin. Off. unt.
B. 629 Taabl.-B.

Unständ. Mädchen

sucht. Kasse, Weber, 25.
Tücht. Köchin. Off. unt.
B. 629 Taabl.-B.

Unständ. Mädchen

sucht. Kasse, Weber, 25.
Tücht. Köchin. Off. unt.
B. 629 Taabl.-B.

Unständ. Mädchen

sucht. Kasse, Weber, 25.
Tücht. Köchin. Off. unt.
B. 629 Taabl.-B.

Tüchtiges Mädchen

sucht v. 9-2 Uhr Monats-
stelle. Off. unt. B. 629
an den Taabl.-B.

Männliche Personen

Gewerbliches Personal

Verheir. Mann
gesucht. Kasse, Weber, 25.
Tücht. Köchin. Off. unt.
B. 629 Taabl.-B.

Unständ. Mädchen

sucht. Kasse, Weber, 25.
Tücht. Köchin. Off. unt.
B. 629 Taabl.-B.

Unständ. Mädchen

sucht. Kasse, Weber, 25.
Tücht. Köchin. Off. unt.
B. 629 Taabl.-B.

Unständ. Mädchen

sucht. Kasse, Weber, 25.
Tücht. Köchin. Off. unt.
B. 629 Taabl.-B.

Unständ. Mädchen

sucht. Kasse, Weber, 25.
Tücht. Köchin. Off. unt.
B. 629 Taabl.-B.

Unständ. Mädchen

sucht. Kasse, Weber, 25.
Tücht. Köchin. Off. unt.
B. 629 Taabl.-B.

Unständ. Mädchen

sucht. Kasse, Weber, 25.
Tücht. Köchin. Off. unt.
B. 629 Taabl.-B.

Unständ. Mädchen

sucht. Kasse, Weber, 25.
Tücht. Köchin. Off. unt.
B. 629 Taabl.-B.

Unständ. Mädchen

sucht. Kasse, Weber, 25.
Tücht. Köchin. Off. unt.
B. 629 Taabl.-B.

Unständ. Mädchen

sucht. Kasse, Weber, 25.
Tücht. Köchin. Off. unt.
B. 629 Taabl.-B.

Unständ. Mädchen

sucht. Kasse, Weber, 25.
Tücht. Köchin. Off. unt.
B. 629 Taabl.-B.

Unständ. Mädchen

sucht. Kasse, Weber, 25.
Tücht. Köchin. Off. unt.
B. 629 Taabl.-B.

Unständ. Mädchen

sucht. Kasse, Weber, 25.
Tücht. Köchin. Off. unt.
B. 629 Taabl.-B.

Unständ. Mädchen

sucht. Kasse, Weber, 25.
Tücht. Köchin. Off. unt.
B. 62

